

Wirtschaftspolitik und Tourismus

➤ **Das ZIP, ein Zukunfts- und Innovationsprogramm für Thüringen**

Gleich zu Beginn hat der Thüringer Wirtschaftsminister ein eigenes Zukunfts- und Innovationsprogramm für Thüringen vorgelegt. Darin hat er seine Vorhaben skizziert und konkrete Projekte genannt, die er in den kommenden Jahren umsetzen will. Thüringen soll ein moderner Industriestandort und „Grüner Motor“ Deutschlands werden. Die Erneuerbare-Energien-Branche, innovative Unternehmen und Traditionsbetriebe, Greentech-Produkte und die Kreativwirtschaft sollen in Thüringen eine Zukunft haben. Fachkräfte und junge Leute sollen nach Thüringen kommen und nicht weggehen. Mit interessanten Jobs und guten Gehältern soll der Freistaat auch zum Anziehungspunkt für Arbeitnehmer werden.

Das ZIP finden Sie auf der Homepage des TMWAT.

➤ **Der "Zukunftsatlas 2020" – neue Perspektiven für Thüringen**

Der "Zukunftsatlas 2020" ist ein zentrales Projekt des Thüringer Wirtschaftsministeriums. Ziel der Studie ist es, die Potenziale für Wachstum, Beschäftigung und Innovation in Thüringen zu erfassen und die wirtschaftlich besonders dynamischen und zukunftssträchtigen Branchen zu identifizieren. Auf dieser Basis werden ein Leitbild für die weitere ökonomische Entwicklung entworfen und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Die Entscheider und Multiplikatoren im Freistaat werden in die Debatte einbezogen. Der Zukunftsatlas wird eine wesentliche Grundlage für die künftige Wirtschafts- und Innovationspolitik des Freistaates bilden. Beauftragt wird eine der besten Unternehmensberatungen, Roland Berger Strategy Consultants. Am 28. Juni wurde das Konzept dem Wirtschafts- und Innovationsrat und den Medien vorgestellt.

➤ **Alle Experten an einem Tisch: Der Wirtschafts- und Innovationsrat**

Der Thüringer Wirtschafts- und Innovationsrat ist ein Beratungsgremium des Thüringer Wirtschaftsministers. Dem Rat gehören Vertreter von den Thüringer IHKn und HWKn, aus den Gewerkschaften, Verbänden und der Wissenschaft an. Im Rat werden aktuelle Themen der Thüringer Wirtschaft erörtert wie die Absicherung der Unternehmen in der Krise, Fachkräftesicherung usw. Ziel des Rates ist, gemeinsame Handlungsempfehlungen für die Ausrichtung der Thüringer Wirtschaftspolitik zu geben. Die konstituierende Sitzung des Rates fand am 10. Dezember 2009 in Jena statt. Am 28. Juni hat sich der Rat zum vierten Mal getroffen.

➤ **Neue Chancen für die Kreativwirtschaft**

Thüringen hat ein großes Potenzial in der Kreativwirtschaft. Darunter fallen die erwerbswirtschaftlichen, am Markt agierenden Kreativ-Unternehmen aus Rundfunk und Presse, aus der Musik-, Film- und Werbebranche. Außerdem der Buchhandel, die darstellende Kunst, Software und Games, die Architekten und der Kunstmarkt. Im TMWAT wurde zum ersten Mal ein Referat „Kreativwirtschaft“ eingerichtet. Dieses hat Kontakt aufgenommen mit den Vertretern von Verbänden, Institutionen, Hochschulen usw. In Weimar fand kürzlich eine Tagung zum Thema Kultur- und Kreativwirtschaft statt. Für Oktober bis Dezember sind Branchenhearings geplant. Außerdem ist eine „Potenzialanalyse Kreativwirtschaft“ ausgeschrieben. Die ersten Ergebnisse sollen bis Ende 2010 vorliegen.

➤ **Opel-Eisenach muss eine Zukunft haben**

Der Thüringer Wirtschaftsminister hat sich auf allen politischen Ebenen für die Zukunft des Opelwerks in Eisenach stark gemacht. Der Freistaat braucht Opel: Dieses Unternehmen ist ein Leuchtturm in Thüringen, von dem eine ganze Region abhängig ist. Die Thüringer Landesregierung hat sich gemeinsam mit den anderen Standortländern für eine Bürgschaft eingesetzt. Thüringen ist vorgeprescht: Wir haben als erstes Bundesland

eine Landesbürgerschaft angeboten und einen „Letter of Intent“ geschrieben. Das „Nein“ von Brüderle, der die Entscheidung immer wieder rausgeschoben und dadurch Opel schweren Schaden zugefügt hat, war eine herbe Enttäuschung. Dass Opel-Chef Reilly die Sanierung des Unternehmens danach selbst in die Hand genommen hat, ist nach der Zeit des Hinhaltens verständlich. Die Landesregierung wird sich weiterhin mit allen Mitteln dafür einsetzen, dass der Standort Eisenach eine gute Zukunft hat.

➤ **FC Carl Zeiss Jena unterstützt**

Der FC Carl Zeiss Jena hat wieder eine Zukunft. Wirtschaftsminister Matthias Machnig hat den TAB-Vorsitzenden Matthias Wierlacher, den Jenaer Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter, den Jenaer Sparkassenchef Martin Fischer und den FC-Präsidenten Hartmut Beyer am 31. Mai zu einer Rettungsaktion zusammengeholt. Ergebnis war ein Darlehen in Höhe von 600.000 Euro mit einer Laufzeit von sieben Jahren, das den Traditionsvereins absichert und den Abstieg von der 3. in die 5. Liga verhindert. 450.000 Euro kommen von der Thüringer Aufbaubank, 150.000 Euro von der Sparkasse Jena. Der Club ist ein Traditionsverein mit hohem Identifikationswert für die Stadt Jena und für Thüringen. Daher musste der Verein gerettet werden. Die Geldgeber forderten, dass der Club aus dem Desaster Konsequenzen zieht und seine Finanzen künftig auf eine sichere Basis stellt.

➤ **Die Landestourismuskonzeption**

Die Weiterentwicklung der Landestourismuskonzeption ist in 2010 das wichtigste Projekt der Thüringer Tourismuspolitik. Schwerpunkte sollen sein: die Profilstärkung, die Analyse des Marktes und die Festlegung der Zielgruppen, die Weiterentwicklung des Marketings sowie ein eigenes Konzept zum Kulturtourismus. Der Endbericht soll bis Anfang 2011 fertig sein. Hinzu kommen bis Ende Oktober 2010 die Evaluierung der TTG und deren Entwicklung zu einem touristischen Kompetenzzentrum, das eine positive Auswirkung auf Unternehmen, Vereine und Verbände haben soll.

➤ **Image Thüringen: Umfrage in Auftrag gegeben**

Das Ministerium hat eine Umfrage zum Image Thüringens als Wirtschafts- und Tourismusstandort in Auftrag gegeben, die tns infratest Politikforschung durchgeführt wurde. Die Umfrage, die in ganz Deutschland durchgeführt wurde, macht deutlich, wie Thüringen außerhalb seiner Landesgrenzen wahrgenommen wird. So konnten 38 Prozent der Befragten keine Sehenswürdigkeiten in Thüringen nennen, gut die Hälfte nichts zu wirtschaftlichen Stärken des Freistaats sagen. Nach wie vor wird Thüringen am stärksten mit Bratwurst (28 Prozent) und Wald (26 Prozent) verbunden, als innovativ wird das Land dagegen nur von 11 Prozent der Befragten eingestuft. Gleichzeitig liegt Thüringen in der Beliebtheit als Region zum Leben und Arbeiten bei Ostdeutschen auf Rang 1. Die Umfrage ist eine wichtige Ausgangsbasis für künftige Marketingkampagnen.

➤ **Tourismusbeirat gegründet**

Das Wirtschaftsministerium hat einen „Tourismusbeirat Thüringen“ eingerichtet, dessen Kernaufgabe der kommenden Jahre sein wird, das touristische Profil Thüringens zu schärfen und den Bekanntheitsgrad Thüringens als Reiseland zu erhöhen. Diesem Beirat gehören rund 30 Vertreter von Tourismus- und kommunalen Verbänden, Kammern, DEHOGA Thüringen und Thüringer Tourismus GmbH (TTG) an. Er wird die konzeptionelle Neuausrichtung der künftigen Tourismuspolitik und des Tourismusmarketings und später auch seine Umsetzung begleiten.

➤ **Weiterentwicklung des Tourismusstandorts Oberhof**

Auf Initiative des TMWAT wird ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Das Konzept soll im Herbst 2010 vorgelegt werden. Außerdem ist eine Studie zur Entwicklung der Rennsteig-Therme in Auftrag gegeben worden.

